

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa  
**Band:** 94 (1987)  
**Heft:** 2  
  
**Vorwort:** Lupe  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lupe

## Steigen

Wir Menschen scheinen hoch hinaus zu wollen: wir steigen immerzu, bei allen Gelegenheiten und in allen Variationen. Wir können eine Treppe hinaufsteigen, oder auf einen Berg. Wir können auf der Erfolgsleiter steigen und im Ansehen der Mitmenschen. Steigen bedeutet hinaufgehen zu einem höheren, erstrebenswerten Ziel.

Die Temperatur steigt oder sinkt, Preise steigen oder fallen. Sinken und Fallen sind somit Gegensätze zum Steigen. Beim Menschen allerdings gilt dies nur in Ausnahmefällen. Etwa wenn jemand die Treppe hinunterfällt, oder wenn eine Dame in die Arme ihres Geliebten sinkt. Sonst aber bringen wir es fertig, auch im Abwärtsgehen zu steigen: wir steigen hinunter, wenn es Zeit für den Abstieg ist.

Weil wir aus eigener Kraft bei weitem nicht alle erstrebenswerten Ziele erreichen, bedienen wir uns verschiedener Hilfsmittel. Je nach Distanz und Möglichkeiten steigen wir aufs Velo, ins Auto, in den Zug oder ins Flugzeug, um an einen entfernten Ort zu gelangen. Wir steigen in ein Geschäft ein, um gemeinsam mit anderen zu planen und zu arbeiten. Wenn die Ziele nicht mehr übereinstimmen, steigen wir um: auf ein anderes Transportmittel, in eine andere Stelle, in einen anderen Beruf. Und wir steigen ein weiteres Mal, nämlich aus, wenn wir am Ziel angekommen sind.

Im Zuge der Umweltdiskussion sind Umsteigen und Aussteigen zu Schlagworten geworden. Um den Schaden des motorisierten Verkehrs zu reduzieren, wird das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr empfohlen und einladend gemacht. Und Leuten, welchen plötzlich die Gefahr der modernen Technik bewusst wird, propagieren schleunigst den Ausstieg aus der Kernenergie und aus der Chemie. Es ist doch wahrhaftig verlockend: wir steigen aus und entgehen so dem drohenden Unheil.

Ich staune immer wieder, wie leichtfertig dieses Bild vom Ausstieg gebraucht wird, und bei wie vielen Leuten es verfängt. Es ist ja nicht so, dass wir aussteigen sollten, weil wir am Ziel angekommen wären. Kein Mensch, der bei Sinnen ist, steigt auf offener See aus einem Schiff oder auf 8000 Meter Höhe aus einem Flugzeug ins Nichts aus. Wer vor Erreichen seines Ziels aussteigen will oder muss, stellt doch zuerst sicher, dass er festen Boden unter die Füße bekommt. Und er gibt sich Rechenschaft darüber, dass er vielleicht den Anschluss verpasst, und dass ein Wiedereinstieg sehr schwierig oder gar unmöglich sein könnte. Darum: hütet Euch vor den Aussteigern! Fühlen Sie ihnen auf den Zahn, ob sie wirklich wissen, wo sie schliesslich landen werden, zusammen mit jenen, die sie mit sich ziehen. Und im Zweifelsfalle halten Sie sich lieber an die Umsteiger: an jene Menschen, die zu einem geeigneteren Mittel wechseln, ohne den Kopf und das Ziel aus den Augen zu verlieren.